

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Halle, 3. November. Die heutige Monatsversammlung, die erste des Wintersemesters, eröffnete der Vorsitzende, Professor Dümmler, mit mehreren geschäftlichen Mittheilungen. Die Versuche, für die Sammlungen des Vereins ein anderes Lokal zu gewinnen, sind bisher noch nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Da der Herr Kassirer des Vereins zur Zeit durch Krankheit von Halle fern gehalten wird, so läßt die einmal in Sachen der Einziehung, der Jahresbeiträge das Präsidium (s. Nr. 1) die Liste umgehen als dann auch der Tod des hochverdienlichen Mitgliedes, Eisenbahndirector Stadtrath Hermann in Erfurt (23/4. October) mitgetheilt wurde, hielt Dr. Schum, der diesem namentlich um die thüringische, speziell wieder die erfurthische, Geschichte seit langem Jahren allseitig verdientes, ausgezeichneten Manne auch persönlich näher gestanden hatte, unter eingehender Würdigung seiner Thätigkeit in warmen Worten einen Nachruf.

Nun legte Dr. Opel mehrere Alterthümer vor. Auf Veranlassung des Herrn Professor Bisdorf hatte er einerseits ein indianisches Ohrenschiff aus Venezuela, seiner Zeit durch einen Hallenser, Hermann Wagener, der lange in und bei Caracas gelebt hat, dem Verein mitgetheilt, photographiren lassen. Ferner hat Herr Rechtsanwält Herrhardt in Zeitz ein interessantes Stück erlangt. Bei Ausgrabungen nemlich verstorbenen alter Gräber bei Braunschweig in der Nähe von Zeitz fand sich unter anderem auf einer Schieferplatte, die in Gestalt eines Sternes ausgehauen war, eine immerhin primitive, aber sehr merkwürdige, mit einem Messer gezogene Zeichnung vor, den Kopf eines Mannes darstellend.

Nun folgte ein Vortrag von allerhöchstem Werthe für die Geschichte der Stadt Halle. Es hat nemlich Dr. Opel das Glück gehabt, auf der Wagener'schen Stadtbibliothek eine neue, bisher noch völlig unbekannt gebliebene, handschriftliche Chronik der Stadt Halle zu entdecken, die — angeblich von einem Mitgliede der Hallischen Patrizierfamilie Eisenberg, angefertigt in dem Hause „zum schwarzen Stern“ in der großen Steinstraße, zu Ende des 16. oder zu Anfang des 17. Jahrhunderts verfaßt, — von Dreyhaupt offenbar nicht gekannt war. Auf Spätkendorff, auf massenhaft ältere Handschriften und unbekannt Urkunden sich stützend, giebt der uns noch nicht näher bekannte Verfasser über viele Theile des für Halle noch so dunklen 14. und für das 15. Jahrhundert eine Masse neuer und höchst spezieller Nachrichten, die namentlich auch über die archaischen Geschichte des alten Halle ganz neues Licht verbreiten. Dr. Opel, der aus dem Jahre 1446 eine Probe mittheilte, der auch auf eine analoge, noch kaum bekannte, Handschrift über Hallische Geschichte in Jena hinwies, richtet jetzt an unsere Mitbürger in Stadt und Land die Bitte, über alle etwa noch in Halle und Umgegend vorhandenen schriftlichen Materialien zu unserer älteren Stadtgeschichte dem Vorstand des Vereins Mittheilung zu machen, damit zunächst ein Verzeichniß aller solcher Fundamente für eine künftige zu entwerfende Stadtgeschichte hergestellt werden könne.

Hierauf folgte ein ausführlicher Vortrag des Privatdocenten an unserer Universitäts, Herrn Dr. Brauns, über den seiner Zeit so vielseitig besprochenen Hildesheimer Silberfund. Aus der auf sehr genauer Kenntniß der Verhältnisse, des antiken Materials und seiner Literatur begründeten Darstellung ging wesentlich hervor, daß man sich dazu genötigt sehen wird, unter Ablehnung der sonst aufgestellten Hypothesen die Zeit der Erbenung dieses Schatzes durch die Germanen, oder den Verlust desselben Seitens der Römer, in die erste Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. zu setzen. Die Annahme, daß dieser Schatz mit der Niederlage des Varus nicht in Verbindung stehen könne, fand volle Zustimmung. Der Versuch dagegen, den Nachweis zu führen, daß Germanicus im 3. 16 n. Chr. die nach dem Tode der Innerste (wo jetzt Hildesheim liegt), vorgezogen sei und daß die Germanen ihm dort diese Beute abgenommen und sie nun, dem Woban zu Ehren, dort begraben hätten, führte zu einer langen und vielseitig anregenden Debatte, an der sich außer dem Herrn Redner die Mitglieder Hildebrand, Schum, Herzberg, Dümmler und Pfanne beteiligten. Zu einem Abschlusse konnte die Frage natürlich nicht gebracht werden, da es sich zuletzt namentlich um die Prüfung einer entscheidenden Angaben in den Handschriften des Tacitus handelte.

Unter den wenigen ausgelegten Notizien ist nur die häufige und angeblich geschriebene Skizze zu nennen, welche Herr Dr. K. Müllner über unseren alten Peterberg und dessen reiche Geschichte entworfen hat; das Büchlein ist ganz neuerdings in Halle im Anton'schen Verlage erschienen.

Antikischer Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 9. November 1874.

1. Der Rathsman Müller hat Behuf Regulierung der Fluchtlinie und zur Vertheidigung der Straße beim Neubau seines Hauses, Schulberg N. 3, 8 Meter Terrain abtreten müssen, wofür er Entschädigung beantragt. Die Bau-Kommission erachtet eine solche von 28 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$

(nach dem Maße von 50 $\frac{1}{2}$ pro \square Ruthe) für angemessen und beantragt der Magistrat sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung bewilligt die beantragte Entschädigung. 2. Da die in der Bürgerchaft herrschenden Besorgnisse wegen mangelhafter Ausführung der Bauten auf der Filial-Gasanstalt durch die in der Sitzung am 26. October er. erfolgten Mittheilungen des Herrn Stadtbauraths noch nicht beseitigt sind, so richten mehrere Mitglieder der Versammlung an den Magistrat die Anfrage, ob derselbe eine nochmalige Prüfung der Frage veranlassen und sie zu diesem Behufe etwa der Bau-Kommission überweisen wolle.

Hr. Oberbürgermeister v. B. B. erklärt, daß die fragliche Angelegenheit der Bau-Kommission zur Prüfung und Bezeichnung übergeben, dieselbe aber mit ihrer Untersuchung noch nicht fertig sei.

Demgemäß wird die Debatte bis zur Beendigung der Prüfungsarbeiten der Bau-Kommission, welche jedenfalls innerhalb der nächsten 8 Tage stattfinden wird, bis zur nächsten ordentlichen Sitzung vertagt.

3. Die Wahlperiode der Herren Pfaffe, Walter, Steinhauf und Riedel als Mitglieder des Curatorats der Gasanstalt läuft mit Ende dieses Jahres ab und beantragt der Magistrat behals der Bornahme einer Neuwahl.

Die vorgenannten Curatorial-Mitglieder werden für die Jahre 1875 bis mit 1877 wieder gewählt.

4. Bei der Verwaltung der Kämmerei im Jahre 1874 hat sich in der Angelegenheit die Uebergehung einiger Etats-titel herausgestellt. Unter Belegung einer Zusammenstellung, in welcher die bezüglichen Uebergehungen näher specificirt und motivirt sind, beantragt der Magistrat deren nachträgliche Genehmigung.

Ferner beantragt der Magistrat nachträgliche Bewilligung, vorbehaltlich der Rechnungslegung, von 500 \mathcal{R} zur Unterhaltung der gepflasterten Wege (ad Tit. XXI. B. a. 1), von 1500 \mathcal{R} zur Unterhaltung der ungepflasterten Wege (ad 2. ibid.),

wie solche vom Herrn Stadtbaurath beantragt worden; von 100 \mathcal{R} zur Heizung der rathshauslichen Zimmer (ad Tit. XVIII. Nr. 1. c. 2),

von 100 \mathcal{R} zu unvorhergesehenen Ausgaben (ad Tit. XXII. Nr. 9),

welche bis zum Jahresschlusse noch erforderlich sein dürften. Die Versammlung erteilt zu den Etatsübergehungen nachträglich die Genehmigung und bewilligt die beantragten Beträge, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die auf dem Wochenmarke ausnahmsweise zu belassenden Händler mit anderen als marktgängigen Artikeln, bei Zahlung der gewöhnlichen Marktstandsgebühren an den Marktgeschäftsführer, von dem Ration an die Stadt entbunden werden.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Besagte des Ration einverstanden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Oct. 1874.

Nach den Beobachtungen der hiesigen k. meteorolog. Station. Der mittlere Barometerstand des Monats war um 0^m,57 höher als das mehrjährige Mittel, welches 334^m,09 beträgt. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren enger wie die Durchschnittsgrenzen mehrjähriger Maxima und Minima (339^m,39 und 327^m,03). Die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt vom 5. zum 6. Morgens, wo das Barometer um 6^m,93 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 1^m,16 höher als das mehrjährige Mittel, welches 7^m,52 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur schwankte zwischen 15^m,96 (am 1.) und 2^m,77 (am 30.). Die Grenzen der Temperatur des Monats waren weiter als Durchschnittsgrenzen zusammen. (16^m,4 und 0^m,0).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt vom 29. zum 30. Mittags, wo das Thermometer um 7^m,96 fiel. Die größte Wärmehöhe im Laufe eines Vormittags wurde beobachtet am 16., wo es Mittags 2 Uhr um 12^m,3 wärmer war als Morgens 6 Uhr. Dagegen war es am 31. October Mittags 0^m,6 kälter als früh.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck in parisi. Linien.	Dunstdruck.	Procente der Feuchtigkeit nach Rega.	Wärmehöhe nach Rega.
6 Uhr Morgens	334,70	2,79	78,95	6,10
2 Uhr Mittags	334,49	3,13	54,48	12,55
10 Uhr Abends	334,78	4,03	77,65	7,39
im Monat	334,65	2,98	70,36	8,68

Der Druck der trocknen Luft beträgt also 331^m,68.

Die beobachteten Extreme waren:

a) Luftdruck	b) Dunstdruck
höchster am 26. Morgens 6 Uhr	5 ^m ,30
geringster am 3. Mittags 2 Uhr	1 ^m ,68
größte Differenz im Monat:	
höchster am 30. Mittags 2 Uhr	100 %
geringster am 7. Mittags 2 Uhr	26,6 %

b) Dunstdruck

höchster am 18. Mittags 2 Uhr

geringster am 26. Mittags 2 Uhr

c) Procente der Feuchtigkeit

höchste am 30. früh und Abends

geringste am 7. Mittags 2 Uhr

d) Luftwärme

höchste am 1. Mittags 2 Uhr

geringste am 29. Morgens 6 Uhr

größte Differenz im Monat:

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

Omal	N	5mal	S
Omal	NNO	1mal	SSW
4mal	NO	25mal	SW
3mal	ONO	3mal	WSW
9mal	O	1mal	W
3mal	OSO	1mal	WNW
22mal	SO	2mal	NW
4mal	SSO	0mal	NNW

Windstille 10mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von O (durch S) nach WSW sich erstreckenden Hälfte der Winde.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen SSO und S, sie ist nämlich

$S - 14^{\circ} 28' 37''$, 15 — O,

während sie im mehrjährigen Mittel fast W ist.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter (5), er war nämlich:

- bedeckt an 4 Tagen;
- trübe an 3 Tagen;
- wolkig an 7 Tagen;
- ziemlich heiter an 2 Tagen;
- heiter an 9 Tagen;
- oblig heiter an 6 Tagen (am 1., 6., 10., 12., 13. und 28.).

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 62,8 Cubitoll, (gegen 148,59 Cubitoll des mehrjährigen Mittels), also durchschnittlich jeden Tag 2,03, und zwar nur von Regen. Wäre die gefallene Wassermenge auf der Erde stehen geblieben, so würde sie dieselbe 5^m,233 bedecken.

- Tag mit Nebel 4.
- Reif 1.
- Eis 1.
- Eis 9.
- Regen 10.
- Schnee —
- Regen mit Schnee —
- Grampeln —
- Fogel —
- Schloffen —
- Niederschlag überhaupt: 22.
- einer Temperatur unter 0^o: —
- von 20^o u. mehr: 1.

Lotterie.

Bei der heute beantragten Ziehung 4. Klasse 150 Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

1 Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 29490.

3 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 12907 72192 und 73181.

4 Gew. von 2000 Thlr. auf Nr. 30366 u. 32658 58155 und 59589.

42 Gew. von 1000 Thlr. auf Nr. 113 1655 1690 2052 3514 8572 13401 15439 15612 16826 17296 19444 20578 20592 22902 27024 30438 30988 43330 43961 44327 45297 48875 49392 53779 53909 58196 62928 66536 66579 69145 72741 74043 74381 77244 77978 78365 80006 81276 92091 92108 und 93468.

49 Gew. v. 500 Thlr. auf Nr. 4521 4714 5994 6912 12303 12311 14755 14828 17283 18376 20987 24622 28166 29796 32888 34936 36728 38721 44953 45429 47527 48247 49237 50858 58721 59086 61990 62322 62712 64268 64292 68055 70978 72258 73749 76913 77250 79007 80174 81852 82309 83483 86306 89947 91222 93531 93642 94155 und 94158.

67 Gew. von 200 Thlr. auf Nr. 714 2072 3275 4257 5995 6746 7651 9928 10895 18308 19184 20183 21157 24478 28123 30773 31712 34036 34450 34495 34600 34845 34824 35305 38106 39936 40266 41059 42866 43474 46340 49600 51989 52687 56242 62272 66741 67670 68827 70129 72331 72570 73490 73682 75744 76210 77478 77497 78326 79723 80423 81828 82831 83178 83541 84947 87301 87514 87918 88727 90196 91065 91785 93078 93645 94240 und 94802.

Bermitteltes.

— Unter dem originellen Tit.: „Wie's hier zugeht“ erscheint seit dem 1. November in Pöbau wöchentlich zweimal eine Sozial-Zeitung.

— Ein Wiener Witzblatt bringt folgenden Monolog verschiedener Geschäftleute über die gute Ernte. Der Kaufmann: Die Ernte ist gut ausgefallen, es kommt wieder a Geld in's

Land, kann man schon mit'n Zucker und mit'n Kaffee a bissl hinaufziehen. — Der Fleischaauer: Gott sei Dank, daß die andern Geschäfteleu' doch wieder was verdienen. Alle Wägen haben zu thun mit'n Getreidetransport, kann man sich glücklicherweise auf das verspätete Eintreffen der Ochsen auswirken und darf wegen der guten Ernte a paar Kreuzer aufschlagen. — Die Kräutlerin (Genselstr.): Ja, die Ernte ist wohl gut, aber die vielen Gewitter haben so viele Fenster eingeschlagen, daß das Glas fast ganz ausgebracht ist. Ich muß bei der Tafel um drei Kreuzer hinauf. — Der Baumeister: Warum ich theuer bin? Da hat niemand schuld, als die gute Ernte. Alle Tagelöhner sind auf'm Feld beschäftigt und die wenigen, die da bleiben, muß man doppelt bezahlen. — Der Schuster: Was hab' ich von einer guten Ernte? Wissen's, was das für Folgen hat? Der Bauer braucht seine Ochsen zu verkaufen und auf die Art ist das Veer net zu verzahln. Ich muß theurer werden mit den Stiefeln. — Mit dem Billigerwerden ist's wieder nicht.

Die Flucht nach Amerika.

Aus dem Dänischen des Ehr. Wintzer zum ersten Male übertragen von Hugo Gaedcke. Als einft ich noch war ein kleiner Mann, In der Schulzeit jüngsten Tagen, — Lust hat' ich die ersten Stiefeln an Und kaum den Kittel vertragen, — Da war ich nicht ruhig, wie nun ich's bin, Zum Trostloß schon ich geboren, Heiß war mein Blut und bigig ter Sinn, Und mein Verstand ohne Ohren. Dann eines Mittags um Eins einmal, Da war ich verwahrt und gefangen, Ich sollte die Faust in Perensqual Und die Thyrne stoß von den Wangen. „Schlecht“ stand im Zeugnis und das geschah Von wegen der Deklination, Und obendrein schalt mich noch Mama: Ich sollte die Hosen schonen. Und Bäcker's Ritzchen, lieb sonst wie Eins, Stand an ter Thüre und lachte. Das Suchenherz, sah ich, gab sie an Feins, Das mir sie schon zuwachte. Mein, dach' ich bei mir, das ist zu toll, Das wird nicht länger gebuldet, Und theuer mir bezohlen soll, Wer solchen Lort mir verschuldet. Nun fäch' ich nach Amerika still, Und ist man betrach in Rätzen, Wo man einen Peter noch finden will, Ja, bumm ist der Peter fäten. Mein kleiner Bruder ließ fraunem im Stich Pfieschlitten und Stiefelsachen, Das Kädeln im Antlig theilte sich Noch zwischen Weinen und Lachen. Ja, Emil, Du siehst auch mit fort, Wir wollen zusammenhalten, Hier ist nicht unfers Liebens, wo dort Nur Trost und Freude noch walden. Der Kleine sah auf die neuen Schuh' Und pugte des Kittels Falten. „Nur weiß ich nicht, ist's sehr weit noch, Du? Und mein'st Du, die Schuhe halten?“ Ja, weit ist's noch nach Amerika, Wie wir zur Tante gehen. Auf's Land und weiter, wir sahren ja Noch über die Wasserwoogen. Hat man erst dem Schiff den Rücken gekehrt, Deneuet man nicht das Entweichen. Ein Rittergut bekommt man verecht Und vieles Geld noch bezgehlich.

Rosinen und Mandeln hängen dabei Am Baum in großen Quästen Die plücht man sich, je zwei und zwei, Ungezelligst von den Aesten. Statt Zwieback bekommt man dort Cambis, Statt Roggenbrot Eichelohle, Und es hagelt und schneit da Zuderanis, Und regnet da Limonade.

Und seiner Freiheit wird man bewußt, Fröhlich kann man und spät sie brauden, Man spudt auf den Boden nach Herzenslust Und daß Cigarren rauchen.

Man wiegt sich den lieben langen Tag Am lieblichsten Schaulusthals, Und es kommt darauf an, ob Einer mag, Dann geht er in die Schule.

Ja, rief der Kleine, kann ist's ein Wort, Mir ist nach Reiten zu Muthe, Königt ist auch der Appetit mir fort Hier nach dem Institut.

Nun hol' ich noch meinen Kringle herzu, Der soll sich nützlich bezeigen, Und dann die große Bibel, Du! Die, weißt Du? Ist unser eigen.

Er kam mit der Bibelbil im Arm, Den Kringle hielt er im Munde, So standen wir still und anbetend, O Kitzte Abschiedsbumel!

Das liebe ruhige Vaterhaus, Wir sollten es ewig meiden! Da sah die Mutter zum Fenster heraus Und rief laut nach uns Weiden:

„Emil und Peter! Was soll das sein? Das Buch auf die Straße zu tragen! Gleich augenblicklich schreit Euch herein, Das Essen wird aufgetragen.“

Da standen verdubt zwei Weide wir, Von Nüssen keine Ahnung. Ganz unwillkürlich folgten wir hier Der Mutterstimme und Warnung.

Die Stimme gerschlug, was in mir erhob, Wie'n Blig den Eichennoten, Ich ertänkte die Sorgen und fand meinen Trost Tief unter den dampfenden Schoten.

Anmerkung des Uebersetzer's. Im Original folgt nach der zwölften Strophe noch die nachstehende, die ich im obigen Gedichte fortgelassen habe, weil der Anhalt der Strophe getrübt ist und der sinnlichen Ansehung nicht entspricht. Durch den Verlust dieser Strophe gewinnt nach meiner Ansicht das ganze Gedicht.

Der Uebersetzer hat die Silber- und Goldstücke, die er bei der Uebersetzung des Originals gefunden, dem Herausgeber zu danken.

Die im April dieses Jahres ausgesprochene Bitte, uns zur Bildung einer Volksbibliothek behilflich zu sein, ist von unserer Bürgerschaft durchweg liebenswürdig aufgenommen worden. Heute sind wir in der Lage, gestützt auf diese Hilfe, etwas Fertiges vor uns zu sehen und die Bibliothek in diesen Tagen der Benutzung übergeben zu können.

Aber der Erfolg soll doch ein durchgreifender werden; wollen wir uns nicht mit dem Vorhandenen begnügen, wollen wir nicht nur erhalten, sondern rüthig weiter vorwärts gehen, dann müssen wir auf weitere Mittel sinnen. Was kann da wohl näher liegen, als uns erneut an unsere Mitbürger mit der Bitte zu wenden, noch einmal den eignen Vorkurs mit zu leisten, ob denn nicht in der oder jener Gasse so ein hübsches brauchbares Buch übersehen ist, was uns zur Verfügung gestellt werden könnte. Wer aber genau weiß, daß er schon das erste Mal gut nachgesehen hat, dem kommen wir gern in anderer Weise entgegen.

Die Litteraria wird auch jetzt wieder eine Reihe von Vorträgen zum Besten unserer Bibliothek halten, die bereits den 14. November beginnt und für welche Billets zu den bekannten Preisen in der Mühlmann'schen Buchhand-

lung zu haben sind. So bieten wir einem Jeden die Gelegenheit, ganz nach seinem Ermessen dem gemeinnützigen Zwecke dienen zu können.

Zur Annahme von Büchern sind gern bereit die Herren: Klade, kleines Kerchenfeld 3, Gofche, Gatz 9, Jordan, Martinberg 6, Niemeyer, Buchhandlung, Br. Steinstraße 66, Puls, Wittenstraße 16, Rebein, Wüderschstraße 1b, Schweitzer, Dompfah 2, Steger, Wilhelmstraße 11, sowie Dr. Thambahn.

Repertoire des Stadt-Theaters. Mittwoch den 11. Novbr. Ultimo, Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser. (Regie: Herr Krötter.)

Table listing cast members and their roles for the play 'Ultimo'. Roles include Caroline, Bertha, Maria, etc. Actors listed include Herr Krötter, Herr Krötter, Herr Krötter, etc.

Geldliche Producten-Börse vom 10. November.

Table of market prices for various commodities like wheat, rye, and flour. Columns include item name, quantity, and price per unit.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table showing train departure and arrival times for Halle station. Columns include direction, train name, and time.

Bekanntmachung.

Die Abgeordneten der Stadt zu der diesjährigen Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Danzig — die Herren Ober-Bürgermeister v. Boß und Sanitätstath Dr. Hillmann — werden am Donnerstag, den 12. November cr., Abends 8 Uhr im Saale des Hotel garni „zur Tulpe“ über die Verhandlungen des Vereins und über die Canalisation der Stadt Danzig und deren Erfolge öffentlich Bericht erstatten. Bei dem Interesse, das für die zu Erörterung gekommenen Fragen in weiten Kreisen der Bürgerschaft herrscht, wird die Öffentlichkeit der Berichterstattung gemäß allen willkommen sein. Halle, den 10. November 1874.

Bekanntmachung.

Der Herr Dienstmanns-Institut-Inhaber Wodler ist auf seinen Antrag als Armen-Vorleser im 6. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Wagenfabrikant Zander jun., gr. Ulrichstraße 45, zum Armen-Vorleser gewählt. Halle, den 5. November 1874.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der Verordnung wegen Einführung von Gefinde-Dienstbüchern vom 29. September 1846 und der Verordnung der königlichen Regierung von Merseburg vom 29. August 1854, nach welchen die Vermeidung jeder Dienstbote mit einem Gefindebuche sich zu versehen und die Dienstverhältnisse bei Entlassung des Gefindes ein vollständiges Zeugnis über die Führung und das Benehmen desselben in das Gefindebuch einzutragen hat, werden hierdurch zur genaueren Beachtung in Erinnerung gebracht. Halle, den 5. November 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Den Restanten der Kammereibgaben Erbzinßen, Kalandszinßen, Napflüßigen, Anlage, Frohngeld, Haussteuer und Heugeld wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 20. November c. ab die Einziehung dieser Abgaben im Wege der Execution durch unseren Kammereiboten Gahn stattfinden wird. Halle, den 3. November 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die pro 1875 von ca 700 Hektoliter Bier zu gewinnen Sefen sollen Freitag den 18. November 1874 Vormittags 9 Uhr in der Provinzial-Fremd-Anstalt bei Halle an den Meistbieten verpachtet, auch zu gleicher Zeit eine Quantität altes Kupfer, Zink, Eisen, Anoden, Vohlschloß, Feinstreusglas, gemischte Lumpen, Tuchlumpen, Zuchtschiffen, auerangirtes Schönpuz, Sauerstoff- resp. Wasserfasser, Grummet, Bohnenstroh, Kohlsägen, Mohrrüben u. dgl. mehr verkauft werden. Der königliche Director.

Bekanntmachung.

Am 16. November c. von 9 Uhr Vormittags ab sollen im Gundeheger zu 2 1/2 Hg bei Preiß 2000 Schock Weisthede, 4 — 12 Hg lang, 40 Schock Faguhnde Rorbmacherweiden, 400 Schock verch. Nughölzer u. Zornreiser veractionirt werden. — Auch jeberzeit vorher dableih gefauft werden. W. Grou. Volksküche, H. Klausstraße 5. Donnerstag Rudeln mit Rindfleisch.

Halle, den 4. Nov. 1874.